

A close-up photograph of a white lamb resting its head against the trunk of a tree. The lamb's eyes are closed, and it appears to be sleeping or resting peacefully. The background is a field of green grass and some dry twigs. The lighting is natural, suggesting an outdoor setting during the day.

**Warum
starb
Jesus am
Passahfest?**

Einfache Frage, denkt jemand. Die Antwort sei ja klar, man brauche nur Joh 1,29 zu lesen, wo Jesus das Lamm Gottes genannt wird: »Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!« Man identifiziert dann gleich dieses Lamm Gottes mit dem Passahlamm, und das Passahlamm stirbt nun natürlich am Passahfest.

Mit diesen Gedanken interpretieren wir allerdings rückwärts. Wir laden Gedanken, die wir aus dem Neuen Testament kennen und die für uns sehr wichtig sind, in eine Geschichte, die viel früher stattgefunden hat und in der diese auch nicht einmal typologisch enthalten sind. Wir verdrängen dadurch einige Kerngedanken, die in dem ursprünglichen Geschehen von großer Bedeutung sind.

Natürlich ist es wahr, dass der »Sohn des Menschen« »gekommen ist, um ... sein Leben zu geben als Lösegeld für viele« (Mk 10,45). Und diese Hingabe seines Lebens fand am Passahfest statt. Er ist »unserer Übertretungen wegen hingegeben« worden (Röm 4,25), wir haben die »Erlösung ... durch sein Blut« (Eph 1,7). Das ist für den gläubigen Christen so unendlich kostbar, und das geschah am Kreuz auf Golgatha am Passahfest.

Das Passahfest im Alten Testament hat allerdings mit Sünde und Sühnung gar nichts zu tun. Dies wurde ihm zwar von Christen rückblickend aufgefachtet, aber Sünde und Sündopfer sind Thema vor allem des Großen Versöhnungstages.

Umgekehrt wird ein Opferlamm, »einjährig, ohne Fehl«, nicht spezifisch nur im Rahmen der Passahfeier dargebracht, sondern solche Lämmer wurden auch z. B. am Fest der ungesäuerten Brote, am Wochenfest, am Tag des Posaunenfalls, am Großen Versöhnungstag, am Laubhüttenfest, aber auch an Neumond, am Sabbat und sogar beim täglichen Brandopfer geopfert (4Mo 28 und 29). Das Lamm, von dem Johannes in Joh 1,29.35 spricht, muss also gar nicht unbedingt das Passahlamm sein; es könnte allgemein ein Lamm sein, das als Sündopfer dargebracht wird. Dabei war das typische alttestamentliche Opfertier für ein Sündopfer nicht ein Lamm, sondern ein junger Stier oder ein Ziegenbock (3Mo 16,3.5). Vielleicht steht Johannes die Stelle aus Jes 53,7 vor Augen. Hier wird der leidende und die Übertretungen tragende Knecht Gottes mit einem Lamm verglichen, »das zur Schlachtung geführt wird«; er würde das »Schuldopfer« stellen (Jes 53,10). Auch 1Petr 1,19 könnte sich am ehesten auf diese Stelle beziehen, auch Offb 5. Dabei wird das Lamm in Jes 53 eben keinem der Feste zugeordnet.

Ich glaube an Gottes Vorsehung und hier insbesondere daran, dass der Kreuzigungstermin in Gottes Plan absichtlich auf das Passahfest gefallen ist. Warum, könnte man sich fragen, geschah die Kreuzigung nicht an einem der anderen beiden vielbesuchten Pilgerfeste (Schawuot oder Sukkot), vor allem aber: Warum nicht an Jom Kippur, dem Großen Versöhnungstag?

Denn dass es historisch so war, dass Jesu Opfertod, seine Kreuzigung, am Passahfest stattfand, berichten uns alle vier Evangelien. Und der Apostel Paulus schrieb den bekannten Satz: »Auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet worden« (1Kor 5,7). Dazu noch dieses Detail: Die An-



ordnung, kein Bein des Passahlamms zu brechen (2Mo 12,46), wird laut Johannes gerade bei der Kreuzigung Jesu erfüllt (Joh 19,33.36). Eine klare Identifizierung Jesu als Passahopfer.

• • • • •

Was ist nun das Besondere am Passahfest? Warum starb Jesus gerade an diesem?

1. Das Passahfest ist in erster Linie das **Fest der Befreiung** und der Freiheit: Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten, Freiheit, um dem wahren Gott zu dienen.

Das Ziel, Menschen zur Freiheit zu führen, in der sie Gott dienen können, ist auch das Ziel des Messias und Retters Jesus Christus. Dabei kommt am historisch einmaligen Passahfest, als Jesus gekreuzigt wurde, *neu* ins Spiel, dass er der Retter von den Sünden werden würde, und das sowohl für sein Volk Israel (Mt 1,21) als auch für die ganze Welt (Joh 4,42; 1Joh 2,2).

2. Das erste Passahopfer und in Verbindung damit die Herausführung der Israeliten aus Ägypten war die Geburtsstunde Israels als Nation. Das Schlachten und Essen des Passahlammes geschah in den einzelnen Häusern der Israeliten, aber es geschah in allen Häusern gleichzeitig, und alle Häuser wurden durch das Blut des Passahlammes an den Türen gekennzeichnet. Danach brachen die Israeliten auf, **eine Einheit, ein Volk**, gekennzeichnet durch die Abstammung von den Ervätern, die Beschneidung, aber nun vor allem auch durch ihre Gottesbeziehung.

Durch das Werk auf Golgatha schuf Jesus Christus die Grundlage für die Gemeinschaft aller, die an ihn glauben. Diese sollte Juden und Nichtjuden umfassen.

3. Das Passahfest ist von allen Festen mit Sicherheit das Fest, das am meisten einen **Aufbruch, eine neue Ära** betont. Dies wird unterstrichen durch das Gebot Gottes: *»Dieser Monat soll euch der Anfang der Monate sein, er soll euch der erste sein von den Monaten des Jahres«* (2Mo 12,2).

Mit Jesu Opfertod begann zweifellos eine neue Ära.

4. Das Passahfest war ein **Weihfest**. Gott hatte sich durch die Plagen, die er über Ägypten brachte, als der Stärkere erwiesen, nicht nur über den Pharao, sondern auch über die Götter Ägyptens. Durch das Bestreichen der Türen mit dem Blut des Passahlammes kennzeichneten sich die Israeliten durch ein sichtbares Zeichen als die, die zu Jahwe, dem HERRN, gehörten, seinen Anordnungen Folge leisteten und ihm dienen wollten. Das Passah war das *»Passah des HERRN«* (2Mo 12,11), *»es ist ein Passahopfer dem HERRN«* (2Mo 11,27), *»eben diese Nacht gehört dem HERRN«* (2Mo 12,42).

Jesu oberstes Ziel war es, den Willen seines Vaters zu tun. Er wollte aber auch, dass alle, die an ihn glauben, dies tun. Das Passahfest, an dem sich Jesus Gott hingab, würde der Ausgangspunkt werden für alle, die sich von den Götzenbildern und allen ihren bisherigen bevorzugten Beziehungen bekehren würden, *»um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen«* (1Thess 1,9).

5. Das Passahlamm wurde als **Ersatz für die Erstgeborenen** der Israeliten geopfert. Wie wir gleich im Anschluss an die Schilderung des ersten Passahopfers lesen, sollten die Israeliten allgemein alle Erstgeburt ihrer Tiere dem HERRN darbringen. Ein Esel sollte gelöst werden, jeder erstgeborene Sohn ebenfalls (2Mo 13,12f.). Es war wiederum ein Zeichen dafür, dass das Erste und Beste dem HERRN gehören, ihm geweiht werden sollte. Die Ägypter wurden von ihm gezwungen, die Erstgeburt an ihn abzugeben. Damit wurde klar, wer der höchste Herrscher war. Nicht ihre Götter, sondern Jahwe, der Gott Israels. Israels Erstgeborene aber wurden verschont, ihre Häuser vom Verderber übergangen, weil ein Ersatz, das Passahlamm, für sie gegeben worden war.

Jesus war der vollkommene »*Erstgeborene aller Schöpfung*« (Kol 1,15) und weihte sich als Mensch selbst Gott ganz und gar. Gleichzeitig starb er als Stellvertreter für uns, damit wir verschont würden und gehen könnten (Joh 18,8).

6. Das Passahfest zur Zeit Jesu wurde mit einem besonderen Ritus gefeiert. Dieser wird bei den Juden bis heute hochgehalten und **Sederabend** genannt. Seder heißt Ordnung und bedeutet, dass die ganze Passahfeier nach einer bestimmten Ordnung abzulaufen hat. Wie genau dieser Ablauf zur Zeit Jesu war, wissen wir nicht; gleichwohl gibt es aber mehrere Bestandteile, die in den Evangelien berichtet werden und mit denen der heute noch üblichen Feier übereinstimmen:* das Trinken verschiedener Becher Wein (in Lk 22 wird von zwei Kelchen berichtet), das Brechen und Essen von Brot, das Eintauchen der Hand in die Schüssel (Mt 26,23; Mk 14,20), das Eintauchen eines Bissens (Joh 13,26), das Singen eines Loblieds am Ende.

Dies alles würde uns Nichtjuden vielleicht nicht so sehr interessieren, wenn der Herr Jesus gerade diese Feier nicht für die Einsetzung des Abendmahls benutzt hätte. Der Sederabend findet nur einmal im Jahr statt, eben am Passah.

7. Abschließend noch folgende Feststellung: Sünde und Versöhnung ist das Thema des Großen Versöhnungstages. Und doch kommt dieses Thema an diesem besonderen Passahfest, an dem der Herr Jesus starb, zur zentralen Geltung. Aber auch Andeutungen an das Laubhüttenfest tauchen bei diesem historischen Passahfest auf: die Palmzweige, die dem in Jerusalem einziehenden Herrn auf den Weg gestreut werden (Joh 12,13; 3Mo 23,40), und überhaupt die Messiaserwartung, die mit diesem Einzug assoziiert wird (Sach 14,16). Und selbst die Stelle in 1Kor 5, wo Paulus von Christus als unserem Passah spricht, handelt eigentlich vom Fest der ungesäuerten Brote und seiner Bedeutung, nicht direkt vom Passahopfer.

An diesem besonderen, historisch einmaligen Passahfest, an dem der Herr Jesus starb, treffen also die **Bedeutungsinhalte mehrerer alttestamentlicher Feste** auf wunderbare Weise zusammen.

Germund Hensel

* Siehe z. B. Arnold Fruchtenbaum: *Jeschua – Das Leben des Messias*, S. 469–485.

